

DER MAGISTRAT

Frankfurt am Main, 30.09.2013

Dezernat: V-Infrastruktur

Eingang Amt 01: 30.09.2013, 10.00 Uhr

**Bericht des Magistrats
an die Stadtverordnetenversammlung**

B 472

R - StR Volker Stein
H

Betreff

2014: Das Jahr der Sicherheitslücke?

Vorgang

a) Beschluss der Stadtverordnetenversammlung	vom 04.07.2013	§ 3311
b) Antrag d.	vom	NR
c) Etat-Antrag d.	vom	E
d) Anregung des Ortsbeirats	vom	OA
e) Etat-Anregung des Ortsbeirats	vom	EA
f) Anregung der KAV	vom	K
g) Anfrage d. ELF Piraten-Fraktion	vom 28.01.2013	A 285
h) Initiative des Ortsbeirats	vom	OI
i) Beschluss des Ortsbeirats	vom	§
j) letzter Bericht des Magistrats	vom 02.04.2013	B 157

Vertraulich: ja nein

Anlage(n): 1. Lizenzverteilung MS Dezernate, 2. Lizenzen mit Gesamtkosten MS, 3. Migration Win XP nach Win 7 - nicht vervielfältigt -

Begründung der Vertraulichkeit:

- Der oben bezeichnete Beschluss lautet:
 Die oben bezeichnete Anfrage lautet:

Am 8. April 2014 läuft endgültig der Support von Windows XP (erschieden am 24.08.2001) und Office 2003 aus. Der Internet Explorer 6 stirbt damit endlich aus, aber es wird auch keine Sicherheits-Updates mehr von Microsoft geben. Gerade in Stadtbüchereien und in Schulen ist Windows XP aber noch immer ein häufig gesehenes Betriebssystem.

Die Stadt München hat das Supportende von Windows NT seinerzeit zum Anlass genommen, die Rechner der Stadtverwaltung auf Linux umzustellen und damit bisher einen zweistelligen Millionenbetrag eingespart.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Magistrat:

1. Welche Softwarelizenz- und IT-Wartungsverträge wurden mit wem, über welches Produkt, mit welchem finanziellen Volumen, über welche Anzahl an Lizenzen seit 2001 mit einem Volumen von mehr als € 10.000 (kumuliert pro Vertragspartner) geschlossen?
2. Wie hoch sind die insgesamt für Softwarelizenzen und IT-Wartungsverträge aufgewandten Mittel seit 2001 gewesen? Es wird um eine Aufschlüsselung nach Dezernaten sowie nachgeordneten Behörden gebeten.
3. Wie wird die Entwicklung der Ausgaben für Softwarelizenzen und IT-Wartungsverträge in der laufenden Kommunalwahlperiode eingeschätzt? Besteht bereits eine konkrete Planung? Wenn ja, wird um eine Darstellung gebeten.
4. Werden Softwarelizenzkosten und IT-Wartungsverträge aus dem Budget der jeweils nutzenden Behörden oder aus einem übergreifenden Budget gezahlt?
5. Ist dem Magistrat bekannt, dass der Support von Microsoft für das Betriebssystem Windows XP bereits 2009 ausgelaufen ist und nach der 5-jährigen Kulanzzzeit am 8. April 2014 endgültig eingestellt wird, ebenso Office 2003? [1]
 - a) Auf wie vielen Rechnern der Stadt Frankfurt am Main läuft derzeit noch Windows XP oder ein älteres Microsoft Betriebssystem? Welches Service Pack ist jeweils installiert? Auf wie vielen Rechnern läuft noch Office 2003? Es wird um eine Aufschlüsselung nach Dezernaten sowie nachgeordneten Behörden gebeten.
 - b) Obliegt die Wartung diesen Behörden oder wird sie zentral vom Amt für IKT betreut?
 - c) Wie sieht der Zeitplan zum Update oder Austausch aller betroffenen Rechner bis spätestens zum 8. April 2014 aus? Welche Finanzmittel waren und sind dafür eingeplant?
 - d) Falls bis zum 8. April 2014 nicht von allen Rechnern Windows XP (oder ältere Systeme) getilgt ist, wie verträgt sich das mit der Aussage von Oberbürgermeister Feldmann: "Für die Stadtverwaltung ist es selbstverständlich, dass Datenschutz und IT-Sicherheit untrennbarer Bestandteil eines geordneten Verwaltungshandels sind"? [2]
6. Gibt es verwaltungsintern noch Software, die zwingend Microsoft Internet Explorer als Browser voraussetzt?
7. Sind die Websites und Services der Stadt Frankfurt und der stadteigenen Betriebe für Nutzerinnen und Nutzer mit aktuellen, standardkonformen Browsern bedienbar, oder werden bestimmte Browser zwingend vorausgesetzt?
8. Angesichts der schön gerechneten Kosten der umstrittenen Studie von Microsoft und HP, [3] die versuchte, Windows gegenüber dem Erfolgsprojekt LiMux [4] zu rechtfertigen, wie steht der Magistrat zu den enormen Kosteneinsparungen, die München durch die Umstellung auf Linux erzielt hat?
9. Bestehen Pläne, die Kosten für Softwarelizenzen und IT-Wartungsverträge durch den Einsatz von Open-Source-Software nachhaltig zu senken? Wenn ja, wird um eine Darstellung der Planungen gebeten. Falls nein, warum nicht?

[1] Microsoft Supportende: <http://goo.gl/T8Lwy>

[2] Zitat von OB Peter Feldmann: <http://goo.gl/YXlog>

[3] Golem.de über die Kritik: <http://goo.gl/WuG9V>

[4] LiMux: <http://goo.gl/OzDRx>

Die oben bezeichnete Initiative lautet:

Zwischenbericht:

Bericht:

Dem Magistrat ist bekannt, dass der Support des Betriebssystems Windows XP sowie der Bürokommunikationssoftware Office 2003 im April 2014 ausläuft.

Die Stadt Frankfurt verfügt seit 2003 über einen Microsoft Enterprise-Beitrittsvertrag („EA-Vertrag“ oder „Enterprise Agreement“ genannt).

Dieser Vertrag erstreckt sich über alle im Einsatz befindlichen dienstlichen Endgeräte (PC, Notebooks und Thin Clients) sowie die Microsoft basierten zentralen und dezentralen Serversysteme und umfasst das Betriebssystem Windows, das Bürokommunikationsprodukt Office, die Produkte Visio, Project sowie die Server basierenden Produkte Remote Desktop Server, Windows Server, Exchange Server, SQL Server, Forefront Server, System Center Configuration Manager (SCCM), System Center Operations Manager (SCOM) und Sharepoint Server.

Der Vertrag beinhaltet so genannte Assurance -Leistungen, d.h. das erworbene Recht, jeweils auf die aktuellste Version des im Vertrag beinhaltenen Softwareproduktes zuzugreifen und auf den vorhandenen Servern und Clients zum Einsatz zu bringen.

Da sich die Kerneinlassung der Anfrage sowie die nachfolgenden Punkte auf die Microsoft basierte Softwareebene und die damit verbundene Aktualitäts- und Updateproblematik beziehen, leiten wir daraus ab, dass die Anfrage auf diesen Sachverhalt fokussiert ist und stellen die bei der Stadt Frankfurt am Main lizenzierten Basisprodukte (Betriebssystem, Bürokommunikation) dar.

Hier besteht auf Grund der stadtweiten zentralen Beschaffungs- und Administrationsstruktur ein detaillierter Überblick seit 2003.

Dies vorausgeschickt werden die einzelnen Fragen wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Die Stadt Frankfurt verfügt – wie bereits in der Vorbemerkung ausgeführt – seit 2003 über einen Microsoft Enterprise-Beitrittsvertrag („EA-Vertrag“ oder „Enterprise Agreement“ genannt). Der Vertrag wurde in den Jahren 2007 sowie 2010 jeweils mit einer Laufzeit von 36 Monaten erneuert.

Die vom Beitrittsvertrag erfassten Ämter und Betriebe entscheiden eigenständig, welche der angebotenen Softwareversionen auf ihren Rechnern und Servern zum Einsatz kommen.

Der Begriff „Wartung“ ist im Zusammenhang mit Software unüblich. In den beigefügten Aufstellungen (Anlagen 1 und 2) sind die Stückzahlen der einzelnen Produkte sowie die Gesamtkosten rückwirkend bis zum Jahr 2003 aufgeschlüsselt dargestellt.

Zu 2.:

Auswertbares Zahlenmaterial und Produktdaten liegen wie bereits erwähnt erst ab dem Jahre 2003, d.h. 10 Jahre rückwirkend, vor. Frühere Daten sind nicht mehr ermittelbar und unterliegen im Übrigen auch nicht der gesetzlichen Nachweispflicht für solche Dokumente.

Da sich zudem in den letzten 10 Jahren die Zusammensetzung der Dezernate mehrfach geändert und auch Ämter und Betriebe aufgelöst, zusammengeführt oder ausgegründet wurden, ist die im zweiten Teil der Frage geforderte Aufschlüsselung nicht sinnvoll darstellbar.

Wir haben deshalb eine Gesamtbetrachtung aller bei der Stadt Frankfurt vorliegenden Microsoft Lizenzen vorgenommen. Die Gesamtkosten für die unter Ziffer 1. genannten Microsoft-Produkte belaufen sich seit 2003 mithin auf insgesamt rd. 19 Mio. €.

Zu 3.:

Da die vorhandenen Microsoft-Verträge 2013 und darüber hinaus fortgeführt werden, sind auch in den kommenden Jahren Kosten in Höhe von rd. 2,3 Mio. € jährlich einkalkuliert.

Zu 4.:

Die Kosten für das EA-Abkommen werden ämterbezogen vom Amt 16 ermittelt und diesen jährlich in Rechnung gestellt. Ein übergreifendes Budget gibt es auf Grund der dezentralen Ressourcenverantwortung nicht.

Zu 5.:

Durch kontinuierliche Marktbeobachtung, den Bezug entsprechender Fachliteratur sowie aktiver Benachrichtigung durch Distributoren bzw. Microsoft direkt, war bereits frühzeitig die Abkündigung von Windows XP und Office 2003 bekannt.

Nach entsprechenden Tests bezüglich der Kompatibilität zu den zentral betriebenen Serverapplikationen (z. B. Exchange) und der Verträglichkeit mit den eingesetzten Fachapplikationen erfolgte ein zeitnahe Umstieg, der von den Ämtern selbst organisiert wurde.

Zu 5a.:

Aktuell werden bei der Stadt insgesamt noch 2.385 Rechner mit Windows XP (ausnahmslos Servicepack 3) betrieben. Ältere Releases sind nicht mehr im Einsatz. Auf 1.353 Rechnern wird noch Office Prof. 2003 eingesetzt. Sämtliche Systeme werden jedoch bis April 2014 entweder ersetzt oder erhalten ein Upgrade auf Windows 7 bzw. Office 2010. Es entstehen softwareseitig hierfür auf Grund des vorhandenen EA-Abkommens keine zusätzlichen Kosten. Der evtl. erforderliche Austausch der Hardware in den Fachbereichen muss im Einzelfall geprüft, dezentral bewertet und entschieden werden. Konkrete Beträge können aus diesem Grund nicht genannt werden. Einzelheiten sind der beigefügten Aufstellung (Anlage 3) zu entnehmen.

Zu 5 b.:

Die Wartung obliegt den Fachämtern und Betrieben.

Zu 5 c.:

Im zentralen Rechenzentrum, im Inhouse-Bereich des Amtes 16 sowie in den meisten Ämtern und Betrieben ist das Upgrade auf aktuelle Betriebssystemversionen (ab Win 7 sowie Office 2010) vollständig umgesetzt. Der generelle Austausch von „Rechnern“ (Hardware) war dazu nicht erforderlich.

Was die dezentrale Gesamtsituation betrifft, verweisen wir auf die Ausführungen und Aufstellung unter Ziffer 5.a.

Zu 5 d.:

Die Aussage des Herrn Oberbürgermeister beschreibt die Realität in der Stadtverwaltung Frankfurt am Main.

Die Anlage 3 weist aus, dass alle Ämter, die noch die auslaufende Software im Einsatz haben, bis April 2014 umgestellt werden.

Datenschutz und IT-Sicherheit sind im Übrigen nicht ausschließlich vom eingesetzten Betriebssystem und der Bürokommunikationssoftware abhängig. Vielmehr sind neben den technischen Rahmenbedingungen auch die organisatorischen Regelungen entsprechend zu formulieren und umzusetzen. Hier kann insbesondere auf das Referat Datenschutz und IT-Sicherheit und die dort eingeleiteten Maßnahmen (z.B. Schutzbedarfsanalysen etc.) sowie den Tätigkeitsbericht B 73 vom 11.02.2013 Bezug genommen werden.

Zu 6.:

Es gibt in einigen wenigen Ämtern und Betrieben hinsichtlich des Portalzugangs vereinzelt Anwendungen, welche auf den Browser von Microsoft optimiert sind und für die deshalb hinsichtlich Darstellungsformat und Funktion nur bei Nutzung mit dem Microsoft Internetexplorer (IE) eine Garantiezusage erfolgte. Siehe hierzu auch Anlage 3.

Zu 7.:

Der städtische Webauftritt ist zwar für den IE optimiert, eine generelle Einschränkung auf diesen Browser erfolgt jedoch nicht. Es gibt inzwischen eine ganze Reihe von Browsern, die mehr oder weniger kompatibel sind. Neben IE sind die häufigsten Browser Firefox, Opera, Safari und Chrome.

Der Begriff „standardkonform“ ist in diesem Zusammenhang allerdings mit Vorsicht zu betrachten, weil die Kompatibilität häufig nur behelfsmäßig über so genannte „Media- und IE-Plugins“ hergestellt wird. Wenn also der volle Funktionsumfang, insbesondere der Aufruf und die Bedienbarkeit von verlinkten interaktiven Inhalten (Medien, Portale, Suchmaschinen etc.) gewährleistet sein soll, wird die Nutzung des IE empfohlen.

Zu 8.:

Der Magistrat enthält sich jeglicher Wertung von organisatorischen Maßnahmen in anderen Städten.

Im Jahr 2003 wurde aus Presseveröffentlichungen bekannt, dass die Stadt München ihr Projekt „Linux“ mit einem Etat in Höhe von 30 Millionen Euro ausgestattet hat. Zum Erfolg des Projektes, eventuell weiteren Geldbedarf in den folgenden Haushaltsjahren und den erzielbaren Kostensenkungen hat der Magistrat keine authentischen Informationen.

Eine Diskussion des Themas in Form von Zitaten jeweils angenehmer Veröffentlichungen lehnt der Magistrat ab.

Zu 9.:

Es besteht nicht die Absicht, ein anderes IT-System in der Stadtverwaltung zu installieren.

Vor über 20 Jahren erfolgte die Entscheidung, das im Einsatz befindliche UNIX-System aufzugeben und die Informationstechnik mit MS Windows und PC's zu betreiben. Die Hard- und Software-Entwicklung folgte strikt dieser Systementscheidung. Die Administratoren wurden auf Microsoftsystemen aus- und weitergebildet und das Personal als Anwenderinnen und Anwender begrüßte diese Entwicklung, da eine grundlegende Übereinstimmung von beruflicher und privater Anwendung entstand.

Nach jahrelanger Entwicklung in der Verwaltung sieht der Magistrat keinen angemessenen Nutzen in einem plötzlichen Paradigmenwechsel. Er setzt hohe Erwartungen in die fachgerechte Umsetzung der neueren Beschlüsse (M 80, M 81) zur Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik.

Gleichwohl kommen auch bei der Stadt Frankfurt, dort wo es Sinn macht, seit jeher UNIX-Derivate (LINUX), insbesondere im zentralen Server- und Kommunikationsbereich zum Einsatz. Der Magistrat ist der Auffassung, dass in der Koexistenz unter Nutzung der Vorteile beider Systemwelten der eigentliche Erfolg zu suchen ist.

gez.: Feldmann
begl.: Leboucher